

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943**

17 (17.1.1943) Sonntag-Ausgabe



Verlagsprogramm: Kammitz 3-5 Fernsprecher Nr. 2931 und 2932 bis 2935...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Sonntag, den 17. Januar 1943

Kraichgau und Brubrain

Ordnungsmesse: Der Führer erscheint monatlich 2mal als Morgenausgabe...

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpl.

17. Jahrgang / Folge 17

Anvergänglichlicher Ruhm der Kämpfer von Stalingrad

Seit Wochen von allen Seiten angreifenden Feind in heldenmütigem Abwehrkampf abgewiesen - 77 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier 16. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Heere der Ostfront...

Im Räume von Stalingrad keine Langeweile, jede Schlucht, ja jede geringe Erhebung wurde zu einem befestigten Platz ausgebaut...

Die letzten Erfolge unserer Luftwaffe \* Berlin, 16. Jan. Am 15. Januar kam es den ganzen Tag über an allen Abschnitten der Ostfront zu heftigen Luftkämpfen...

während im mittleren Donabschnitt bei Schwärzer feindlicher Lufttätigkeit drei sowjetische Maschinen vernichtet wurden...

Kraftquellen totaler Kriegführung

Der heutige Krieg, so wie er auf deutscher Seite geführt wird, ist der erste wirklich totale Krieg der Weltgeschichte...

Die deutsche und die italienische Luftwaffe greift in beiden Kampfzonen wirksam an...

Die feindliche Luftwaffe greift in beiden Kampfzonen wirksam an...

Die feindliche Luftwaffe greift in beiden Kampfzonen wirksam an...

Die feindliche Luftwaffe greift in beiden Kampfzonen wirksam an...

Die feindliche Luftwaffe greift in beiden Kampfzonen wirksam an...

Die feindliche Luftwaffe greift in beiden Kampfzonen wirksam an...

Die feindliche Luftwaffe greift in beiden Kampfzonen wirksam an...

Die feindliche Luftwaffe greift in beiden Kampfzonen wirksam an...

Die feindliche Luftwaffe greift in beiden Kampfzonen wirksam an...

Die feindliche Luftwaffe greift in beiden Kampfzonen wirksam an...

Die feindliche Luftwaffe greift in beiden Kampfzonen wirksam an...

Die feindliche Luftwaffe greift in beiden Kampfzonen wirksam an...

Die feindliche Luftwaffe greift in beiden Kampfzonen wirksam an...

Die feindliche Luftwaffe greift in beiden Kampfzonen wirksam an...

Die feindliche Luftwaffe greift in beiden Kampfzonen wirksam an...

Eichenlaub für Generaloberst Paulus

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 16. Januar. Der Führer verlieh am 15. Januar 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generaloberst Paulus...

Britischer Militärkritiker erkennt das Fiasko

„Die Sowjets werden die verlorenen Gebiete niemals wieder zurückerobert können“ \* Genf, 16. Jan. Der bekannte englische Militärkritiker Correll Foxhall beschrieb sich in der englischen Wochenzeitschrift „Illustrated London News“ vom 9. Januar mit der militärischen und strategischen Lage und kommt dabei auf für einen Engländer recht bemerkenswerten Erkenntnissen.

Tanzziehen um Nordafrika geht weiter

England aktiviert seine Truppen - Hulls Abneigung gegen de Gaulle O. Sch. Bern, 16. Jan. Eine vorläufige Lösung der politischen Streitfragen in Nordafrika...

U-Boot-Gefahr

Der U-Boot-Gefahr, so stellt Reichs abteilend fest, bleibe nach wie vor die ernste aller Gefahren, denen sich Großbritannien gegenübersehen. Die habe man es bisher auf englisch-amerikanischer Seite festgelegt...

Neue Entlarbung der Marionettenrolle Darlans

B. Paris, 16. Jan. Die französische Volkspartei in Madrid hat der Pariser Zeitschrift „Le suis partout“ die Faksimile eines interessanten Dokuments zur Verfügung gestellt...

Adolf Hitler

Adolf Hitler

Adolf Hitler

Adolf Hitler

Adolf Hitler



politischen Führung des Krieges durch Adolf Hitler zur Welt. Nicht Einzelkämpfer hier und da in der Welt, nicht Bündnisse mit diesem oder jenem Staat...

Aber auch der härteste autoritäre Wille wäre nicht imstande, einen solchen totalen Krieg zu führen wenn hinter ihm nicht ein totales, d. h. in sich geschlossenes, operierendes Volk...

Ritterkreuz für einen heldenmütigen Verteidiger von Belkije Luft

DNB, Berlin, 16. Jan. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Eduard Freiherr v. Sahl...

Oberleutnant Eduard Freiherr von Sahl, am 11. September 1900 als Sohn des Gerichtsrats Georg Freiherr von Sahl in Berlin-Charlottenburg geboren, schickte sich als Kommandeur eines Grenadier-Regiments bei der im Wehrmachtbericht mehrfach erwähnten heldenmütigen Verteidigung von Belkije Luft durch entschlossene Führung und persönliche Tapferkeit hervorragend aus.

Ritterkreuz für zwei vorbildliche Kampfflieger

DNB, Berlin, 16. Jan. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Dr. Wolff...

Oberst Dr. Gottlieb Wolff, am 5. Mai 1897 in Verden a. d. Aller geboren, hat auf insgesamt 111 Feindflügen in Polen und über England, im Balkanfeldzug, im Mittelmeerraum und im Kampf gegen die Sowjetunion seine vorbildliche, tapferen Einsatzbereitschaft bewiesen.

Oberleutnant Walter Präger, am 12. Dezember 1914 in Wilhelmshaven geboren, hat als Kampfflieger in zahlreichen, kühn durchgeführten Angriffen im Kampf gegen den britischen Gegner sowohl über England wie im Mittelmeerraum große Erfolge erzielt. Er vernichtete 47 000 BZL, feindlichen Handelsfluggeschäften, ferner beschädigte er u. a. einen Kreuzer. Bei einem Angriff auf die Flugplatzanlagen der Insel Malta starb der tapferer Offizier den Heldentod.

35 feindliche Panzer an der Syrtis-Front zerstört

Rom, 16. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht von Samstag meldet: An der Syrtis-Front folgten den Unternehmungen der Luftwaffe in den vergangenen Tagen harte Kämpfe, in denen der Seelanz die anwesenden britischen Einheiten in längerem harten Kampf abgewiesen wurden. 35 feindliche Panzer wurden zerstört.

In Tunesien wurden von Panzerstreitkräften unterstellt feindliche Abteilungen nach lebhaftem Treiben zur Umkehr gezwungen.

In beiden Kampfgebieten griff die italienische wie die deutsche Luftwaffe erfolgreich ein. Wichtige Punkte des Hinterlandes und Befestigungsanlagen wurden mit Bomben belegt, Kolonnen auf dem Marsch und in Ruhe unter Artilleriebeschuss genommen und Verbände der feindlichen Luftwaffe abgelenkt.

An der Nacht zum 16. Januar wurde das von Kapitänleutnant Saverio Marotta befehligte Torpedoboot „Perseo“, das als Geleitschiff fuhr, von drei großen feindlichen Zerstörern angegriffen. Das italienische Torpedoboot stellte sich kühn zum Kampf und torpedierte einen der Angreifer. Mit Treffern und Feuer an Bord gelang es dem Torpedoboot, an seinem Stützpunkt zurückzufahren.

Meldeschluss für Bewerber der aktiven Offizierslaufbahn der Luftwaffe

Berlin, 16. Jan. Angehörige des Geburtsjahrganges 1925, die sich für die aktive Offizierslaufbahn der Luftwaffe, Fliegertruppe, einschließlich Jagdfliegertruppe, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe, Fallschirmtruppe der Luftwaffe, Fernmelde- und Fernsprechanlagen, müssen bis spätestens 31. Januar 1943 ihr Bewerbungsgesuch bei der dem Wohnort des Bewerbers nächstgelegenen Annahmestelle für die Offiziersbewerber der Luftwaffe einreichen. Merkblätter mit Bewerbungsformularen sind bei den Annahmestellen für Offiziersbewerber der Luftwaffe, Berlin-Charlottenburg, Ullandsstraße 191, Annahmestelle 2 für Offiziersbewerber der Luftwaffe, Hannover, Gieselerstraße 12, Annahmestelle 3 für Offiziersbewerber der Luftwaffe, München 23, Franz-Joseph-Str. 1, Annahmestelle 4 für Offiziersbewerber der Luftwaffe, Wien XXXVIII/110, Schopenhauerstraße 44-46.

Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe

Berlin, 16. Jan. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt: „Die am Reichsgründungstag (18. Januar) übliche allgemeine Beflaggung unserer Kleider in diesem Jahr.“

Hauptmann Philipps 150. Luftflieger

Ein schwarzer Tag für die Luftwaffe der Sowjets Von Kriegsberichterstatter Erwin Scharfenorth

PK. Als sich in den Morgenstunden des 14. Januar der Himmel klar und wolkenlos zeigte, stand es für uns alle fest, daß der Gruppenkommandeur, Hauptmann Philipp, Träger des Ritterkreuzes mit Eichenlaub und Schwertern, der am Vortage seinen 147. und 148. Geburtstag feierte, heute seinen 150. Luftflieger erringen würde. Zu verlockend und verheißend schmeitete die weite Kampfbahn dort oben.

Schon früh war der Kommandeur mit seinem Notentzweiger, Unteroffizier R. gestartet. Auf der Erde sammelten die Volksgewitter erhebliche Kräfte zum Angriff auf die deutschen Zielanlagen, und da war es wohl zu erwarten, daß sie sich in der Luft ebenfalls leben lassen würden. Die erste Begegnung mit ihnen verlief jedoch erfolglos. Die Volksgewitter waren auf ihrer Hut und drehten ab.

Das erste Ziel war also gestrichelt, viel wichtiger an diesem Tag war auch die Befreiung der feindlichen Bomber und Schwärme, die in Tiefangriffen auf unsere Infanterie herunterstürzten. Eines der schwer gepanzerten Flugzeuge sollte die erste Beute dieses Tages werden. Vergebens suchte der Volksgewitter sich durch Niedrigfliegen auf Hundert Meter zu retten, um Schuß bei seiner Landung zu suchen. Er entkam aber den verderbenbringenden, zielicheren Feuerstrahlen des Kommandeurs nicht. Zunächst begann er zu schlingern, dann zu taumeln, das Flugzeug löste sich von der Maschine, die schließlich abstürzte.

Um die Flugzeuge des Kommandeurs und seines Notentzweigers suchte es flammend, rote Sprühfäden hinter sich vorüber, und eisenschneidende Wölfer fanden schließlich zu Tausenden am Himmel. Die Volksgewitter

Flak mähle und erstickte sich, so gut sie es vermochte. Die Sowjets hatten hier viele Flakbatterien zusammengezogen, deren Feuerkraft den Fliegern Rückhalt und Sicherheit geben sollte, auch in moralischer Hinsicht; denn läsmend würden sich drüben die von den deutschen Jagdfliegern erzielten Abschussergebnisse aus. Nach diesem ersten Tagesabschluß zog die Flotte eine Kurve von 180 Grad. Während dieses Manövers verlor ich gar zwei Sowjets, die mit den deutschen Jagdern zu messen. Zwar war ihnen nicht wohl hierbei, als die Jagdmaschinen sich nun mit Geschwindigkeit über mich auf die Vorwärtigen warfen. Angstvoll bemühten sie sich, durch das Abbrechen einer

Auf Bedroh und Verderb mit Japan verbunden

National-Chinas Zusammenarbeit mit Ostasien und der Afise

\* Tokio, 16. Jan. Präsident Wang tschiangwei gab auf der zweitägigen Vollversammlung der Kuomintang-Partei folgende Erklärung ab:

Zur Wiederherstellung Chinas sind die Chinesen auf Bedroh und Verderb mit Japan verbunden. Japan, Deutschland, Italien und China sind für die Errichtung einer neuen Weltordnung verbunden. Italien folgte dem japanischen Beispiel und gab die Konventionen zurück und löste die Exterritorialität. Diese Konventionen beweisen für die Mitglieder der Partei ein Vertrauen zur engen Zusammenarbeit mit Ostasien und der europäischen Afise. Mit ganzem Herzen müssen

Rechtskurve ihrem Schicksal zu entrinnen, aber es war bereits zu spät.

Später ergriffte Hauptmann Philipp in wenigen Worten den Hergang dieses kurzen Kampfes, der mit seinem 150. Luftflieger endete. „Ich wählte den, der mich angegriffen hatte, Unteroffizier R. nahm den anderen auf Korn. Mit einer Bombe bedachte ich meinen Gegner zu, auch seine Panzerung hätte ihm nichts, er schlug auf Boden, mitten zwischen den sowjetischen Flakstellungen. Dort endete er mit einer gewaltigen Explosion.“ Dem anderen Volksgewitter dieses Unteroffizier R. der zwei Tage vorher vier Luftflieger für sich buchen konnte und an diesem Tage über seinen 17. und 18. Gegner triumphieren sollte, das Lebenslicht aus. Gegen 9.30 Uhr landeten beide Flugzeuge wieder auf dem Flugplatz. „Der Tag ist noch nicht zu Ende“, meinte lächelnd Hauptmann Philipp, als sich ihm glückwünschend die Hände der Kameraden entgegenstreckten.

Japan vergrößert seine Transportflotte

Ausnutzung der Kohlelieferungen in der Heimat - Beschleunigter Holzschiffbau

gi. Tokio, 16. Jan. Japan verfügt auch im Heimatland immer noch über ansehnliche Reserven an Arbeitskräften und ebenfalls an Bodenschätzen, wie die Entdeckung einer 75 Millionen Tonnen erdtauglichen Kohle enthaltenden Lager in der Barakki-Präfektur beweist. Kohle, Eisen, Stahl und Feldspat gehören zu den unerlässlichen Materialien für die Kriegführung, die Japan zwar seit im Überflusse besitzt, deren Förderung und Beschaffung aber mit allen verfügbaren Mitteln betrieben wird. Wie für alle kriegsführenden Mächte, so tritt dabei auch für Japan das Transportproblem immer wieder in den Vordergrund. Der Bau von Holzschiffen ist in Japan bereits weit gediehen, doch ergeben sich bei der Prüfung vorhandener Möglichkeiten neue Pläne, die von der Regierung in Zusammenarbeit mit Großfirmen ausgebeutet werden und deren Einzelheiten anschließend dem Parlament vorgelegt werden.

Beim Ring von den Südgebieten nach Japan steht man neben kleineren und mittleren Holzschiffen ganze Flotten von Segelschiffen, die weit auseinandergezogen sind und mit relativ geringem Schuß fahren können, dennoch aber durch ihre Vielzahl einen ansehnlichen Transport bewerkstelligen. Segelflotten sind aber Grenzen gesetzt, und der Bau von größeren Holzschiffen auf Heimatwerften und in den besetzten Gebieten wird demgemäß erneut fortgesetzt werden. Großfirmen wie Mitsui, Mitsubishi und andere sind finanziell und mit ihren industriellen Einflüssen beteiligt und fänden Wege, heimische Materialien und Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen. Mitsui und andere Firmen stellen sich auch einen Aktionsplan auf unter Einsatz ihrer Fabriken, Kohlengruben und Holzsägereien. Unter Teilnahme verschiedener Schiffstörmen wurde eine neue Holzschiffbau-Gesellschaft gegründet, die ihre Tätigkeit in Nordjapan, in Karafuto und Hokkaido beginnt. In Südjapan ist die Bildung einer ähnlichen Gesellschaft im Gange, deren Sitz Hsichina ist, und an anderer Stelle steht eine weitere vor dem Abschluß entsprechender Vorbereitungen. Die Aktivität der im vergangenen Jahr gegründeten Holzschiffbau-Gesellschaften, deren Schiffe auf den Versorgungslinien Großbritanniens eingesetzt sind, wird durch die Reingründungen nicht berührt, da diese mit vollkommen eigenen Mitteln, aber genau wie andere unter Rat und Führung des Marine- und Verkehrsministeriums arbeiten.

Die Verrückung der Schiffe macht in Japan keine Schwierigkeiten, weil ausreichend Erprobter aus der Fischerei und Flußschiffahrt vorhanden sind. Die Kriegsmarine erlärte sich bereit, notfalls zulässig erfahrene Seefahrer zur Verfügung zu stellen.

Bei der Durchführung des bestehenden Bauprogramms wird Japan Ende dieses Jahres über eine zulässige Küsten- und Uebersee-Flotte verfügen, so daß die Versorgung Japans

und der eroberten Gebiete wesentlich erleichtert erscheint und die industriellen Entwicklungsaufgaben in den neuen Gebieten beschleunigt werden können, was wiederum der militärischen Sicherung dient.

London: Ohne Nachschublieferung keine Initiative möglich

O.Sch. Bern, 16. Jan. Offiziell hat man von Seiten der englischen Admiralität zu der Verneinung des großen Tankergeliefertes noch immer keine Stellung bezogen. Die Verneinungen der englischen Marineoffiziere, um diesen in seiner Auswirkung für die Alliierten so schwerwiegenden Vorgang, müssen sich folglich an vorläufigen Andeutungen herumbewenden. Die Londoner „Times“ schreibt, ohne eine wirksame Sicherung und Abfertigung der Nachschublinien könne man auf alliierte Seite nicht daran denken, große Initiativen zu ergreifen. Zur Erreichung des Sieges sei aber unerlässlich, auf allen Gebieten die Initiative zu erlangen. Alles was zur Entlastung der Schiffe im Atlantik nötig sei, müsse deshalb mit Vorzug behandelt werden.

„Evening Standard“ verlangt, dem geplanten Abwehrkommando sollten zur Bekämpfung der U-Boote „alle Arten von Flugzeugen in allen gewünschten Mengen“ zur Verfügung gestellt werden. Die Forderung dürfte in England insofern Aufsehen erregen, als nach Erläuterungen des britischen Luftfahrtministers bereits bedeutende Teile der englischen Luftwaffe für Aufgaben dieser Art eingesetzt sind.

Bataillonsstab verteidigt seinen Gefechtsstand

Die Abwehrkämpfe südostwärts des Timenices / Von Kriegsberichterstatter Heinz Thiel

PK. Als Beweis für die Härte der anhaltend schweren Abwehrkämpfe südostwärts des Timenices mag folgendes Beispiel vom Kampf einer niederösterreichischen Division aus den letzten Tagen dienen.

Nach einem Einbruch überlegener Infanterie- und Panzerkräfte in die deutschen Stellungen hielt sich der Feind zum Angriff auf den deutschen Artilleriegefechtsstand bereit. Durch heftigen Feuer der schweren Artillerie und der Salvengeschosse wurden sämtliche Panzerabwehrgeschütze vernichtet, so daß der Bataillonskommandeur und seine Grenadiere ausschließlich mit Gewehren und Nahkampfmitteln den angreifenden Feinden entgegenzutreten mußten. In stetem, erbittertem Ringen hielten die wenigen Grenadiere mit ihrem Hauptmann dem Ansturm der Sowjets stand, bis es schnell herangeführten Sturmflieger und Pat gelang, von 14 Panzern 6 in Brand zu setzen und damit dem bolschewistischen Angriff die Stoßkraft zu nehmen. Nur acht Grenadiere, von denen fast jeder

im Lauf der schweren Gefechte einmal im Hagel der Granaten verhaftet war, konnte der Hauptmann in einer Schlacht eine wichtige Funktion erfüllen gegen jeden weiteren Angriff sperren. Dabei vernichtete ein Sturmgeschütz mit der letzten ihm verbliebenen Granate einen weiteren Panzer, der von hinten den Bataillonsgefechtsstand anzugreifen versuchte, durch einen Volltreffer in den Turm. Unter der schneidenden Führung ihres Hauptmanns hielten die Grenadiere die wichtige Schlüsselstellung, bis am nächsten Tage eine deutsche Schwadron in schönemvollem Gegenstoß die Sowjets zurückwarf und die alte Hauptkampflinie wiederherstellte.

Durch kühnes Zupaden drei Sowjetkompanien vernichtet

\* Berlin, 16. Jan. Bei den schweren Abwehrkämpfen im Raum von Stalingrad ließ nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht der Leutnant in einer Nachabteilung Graf v. Stolberg-Stolberg nach Abwehr harter Infanterie- und Panzerangriffe des Feindes am Abend des 13. Januar mit wenigen beherzten Männern und zwei Sturmgeschützen aus selbständigem Entschluß über die Hauptkampflinie in eine von den Sowjets besetzte Schlucht vor. In kühnem Zupaden überwallte er die feindlichen Stützpunkte, vernichtete drei Kompanien, zerstörte mehrere Panzer und führte mit zahlreichen Gefangenen und erbeuteten Waffen fast ohne eigene Ausfälle zu den deutschen Stellungen zurück.

Verstärkte Schi-Ausbildung der SS

\* Berlin, 16. Jan. Zu den Aufgaben der Wehrertüchtigung der deutschen Jugend gehört die vorrillitäre Schi-Ausbildung, die in besonderer Weise im vergangenen Winter verhaltenen Zeit wurden in den Wintermonaten 1942 mehr als 185 000 Jungen ausgebildet.

Für den Winter 1942/43 ist eine weitere Verstärkung vorgesehen. Die Wehrführung hat im Einvernehmen mit dem Oberkommando des Heeres einen Ausbildungsplan entworfen, der besonders den Erfahrungen der Truppe im vergangenen Winterkrieg gerecht wird. Zum Ausbildungsprogramm gehört außer dem zweckmäßigen Gebrauch der Schneeschuhe auch das Verhalten in allen besonderen Tagen, die der Aufenthalt im Schnee stellt.

Bei günstigen Schneeverhältnissen werden in diesem Winter 300 000 Jungen auszubildet werden.



Der Strohmann des Weltjudentums. „Wir kämpfen für den Frieden und die Freiheit dieser Erde, ohne alle Hintergedanken.“ Zeichnung: Harrold Deike.

Rinck gusagt:

Reichsleiter Reichsminister Alfred Rosenberg dankt bezüglich für die überaus zahlreichen Glückwünsche, die ihm aus allen Teilen des Reiches, aus den besetzten Gebieten, von der Front und aus dem Ausland zu seinem 50. Geburtstag zugegangen sind.

Der 7. Nationalkongreß der weiblichen Falange wurde am Samstag in der alten spanischen Universitätsstadt Santiago de Compostela mit einer Ansprache der spanischen Frauenführerin Pilar Primo de Rivera eröffnet.

Ein deutsch-mandatschurischer Rundfunkvortrag wurde zur Verstärkung der Kulturbeziehungen beider Länder am 15. Januar in Hinführung unterzeichnet. Die Sendungen umfassen Vorträge über Kultur, Politik, Wirtschaft, Musik und Kunst sowie sonstige Darbietungen.

Der Direktor des Postamtes von Gibraltar, Pajon, wurde am Donnerstagabend in seinem Büro mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden. Obwohl neben der Leiche eine Pistole gefunden wurde, hält man einen Selbstmord für ausgeschlossen.

Der britische Innenminister Morrison sprach in einer Rede, daß die Konvois nach der Sowjetunion einen hohen Preis forderten. Es seien „sehr bedeutende britische Verluste in der Kriegs- und Handelsflotte“ entstanden.

Die britische Admiralität gibt den Verlust des Zerstörers „Warrior“ an, eines der modernsten Schiffe, das mit 1500 T. zu den größten Zerstörern der britischen Kriegsflotte zählte.

Bei der Vernichtung des britischen Zerstörers „Martin“ kamen der Kommandeur, 6 Offiziere und 150 Mann ums Leben. Der Zerstörer, der zur modernen Flotte gehörte, war mit sechs 12 cm-Geschützen, sechs Maschinengewehren und acht 55 cm-Torpedorohren in Vierlingsgruppen ausgerüstet.

Im Zusammenhang mit der Ermordung Darlans fanden in Bes neuere Verhandlungen in Offizieren statt. U. a. soll der Regimentskommandeur des maroccanischen Schützenregiments in Bes verhaftet worden sein.

Der Sohn des syrischen Ministerpräsidenten Taga wurde in Damaskus getötet. Der Stefan-Meduna aus Antara zufolge, soll es sich um einen politischen Mord handeln.

In Syrien kam es an mehreren Orten, vor allem in Tripolis, Aleppo und Homs zu Unruhen, da die Regierung Taga auf englischen Druck hin einer großen Anzahl Juden die Genehmigung zum Niederlassen erteilt hatte.

Mehrere Hundert iranische Nationalisten wurden bei den letzten Aufständebewegungen niedergeschossen. Die Zahl der Verhafteten beträgt 856. Diejenigen, die am Angriff gegen die Kammer und gegen die Wohnung des Premierministers beteiligt waren, wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Ein nordamerikanischer Offizier übernahm, wie aus Teheran verlautet, den Oberbefehl über die iranische Polizei.

Zu ersten kanadischen Gefandten in der Sowjetunion wurde vom kanadischen Premierminister Mackenzie King der stellvertretende kanadische Handelsminister V. D. Wilgore ernannt.

Die kanadische Armee hat bis zum letzten Weihnachtstage 7243 Mann verloren, davon kamen 7015 durch Feindeinwirkung ums Leben.

Die 30 000 Rikschakulis Tientins tragen auf ihrem Rücken einen Teil, auf dem der Entschluß, England und die USA zu vernichten, niedergeschrieben ist. Die Rikschaken sollen es ab, feindliche Staatsangehörige in ihren Fahrzeugen zu befördern. Die 500 Tragen und Nordamerikaner in Tientin tragen rote Armbinden und leben in besonderen Bezirken.

Die Pestepidemie breitet sich in Holf el Arab und in anderen jüdischen Gebieten immer weiter aus. Die Zahl der Opfer ist beträchtlich.

Riesige Waldbrände wüteten in den Nordbergen an der argentinisch-ägyptischen Grenze. Es wurden u. a. Zipressen, Araucarien und andere, nur in den Nordbergen vorkommende Gehölzer innerhalb eines Gebietes von etwa 50 000 Hektar zerstört.

Vorlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsgesellschaft, Hauptvertrieb: Franz Morales, Stettin, Hauptvertrieb: Dr. Georg Bräuer, Berlin-Druck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.







### Bruchsaler Stadtnachrichten

**(Heldentat)** Bei den Abwehrkämpfen im Osten land Unteroffizier und O.M. in einem Gebirgsjäger-Bataillon Kurt Klump, Sohn des Ludw. Klump, wohnhaft Bruchsal, Bergstraße 23, im Alter von 31 Jahren den Heldentod. Klump war Angehöriger des G.S. II. und war in Heigerloch verbeiratet.

**(Krafftvolle Räfte)** Vor rund 250 Jahren erlittete der Fürstentum des ersten Weltkriege durch Abwehr Uebergriffe am Oberberheim. Sein ausdrucksvoller Kopf erscheint mit den Dolchschneidern 11 weiterer Männer vom Oberberheim auf den Einbänden einer hübschen kleinen Bibliothek, deren Bände als Abzeichen der Gaufratzenfamilie verkauft werden. Hans Thoma, Schlaeger, Tulla, Hebel, Graf Brunn, Grünwald, Karl Roos, Sebastian Brant, Jakob Sturm, Carl Benz und Hoffmann sind die Gelehrten, die alle bairischen und sächsischen Volks in der deutschen Volksgemeinschaft verpflichtet. Sie werden dieser Verpflichtung durch unser Dvier Ausdrücke verliehen.

**(Stiller Herbstzeit)** Heute begehen die Gemeindefürsten des Bruchsaler und Freudenberheim, wohnhaft Bruchsal, Ritterstraße 9, ihr silbernes Jubiläum.

**(Ab morgen Kleiderfarten)** Ab morgen, Montag, erfolgt in Bruchsal die Ausgabe der Kleiderfarten. Die Ausgabe erfolgt kostenfrei. Die alphabetische Reihenfolge ist aus der heutigen Bekanntmachung zu erfahren. Wie die Kartenausgabe selbst, wird der doppelte Bezug von Kleiderfarten als Vorteil gegen die Kleiderfarten als Vorteil. Gute Fortschritt mit Karbidbildern. Wir kommen nochmals auf den heute Nachmittag im Saal des Hotel Keller stattfindenden Nachmittagsvortrag des Turnvereins mit dem Namen des Sonntagstreffens. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**(Märchenfeste)** Für die Jugend bringt die kommende Woche in willkommenes Ereignis: Deutsche Märchenfeste. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**(Ein Beitrag zur Kultur)** Die deutsche Kultur ist ein wertvolles Erbe. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**(Morgen keine Sorgen)** Morgen keine Sorgen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**(Wann wird Auszahlung gewährt?)** Wann wird Auszahlung gewährt? Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**(Ausgewählte Rentenbankheine umtauschen!)** Ausgewählte Rentenbankheine umtauschen! Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**(Auftragslenkungsstelle für Holz)** Auftragslenkungsstelle für Holz. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**(Am schwarzen Brett)** Am schwarzen Brett. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

### Im „Roten Löwen“

Erinnerungen an eine Bruchsaler Gaststätte

**Bruchsal.** Es gibt auch heute ein Gasthaus „Zum Löwen“ in der Durlacher Straße. Es hat außer dem Namen nichts gemein mit dem Bruchsaler Löwen, der in seiner Zeit wohl auch vornehmlich Gasthaus, den „Roten Löwen“ in der Marktstraße. Wo heute die Metzgerei Tröhler ihr Anwesen hat, ragte zur Zeit, da in der Kaffeekasse die fürstlichen Beamten wohnten, das prächtige Wirtschaftsschild mit dem golden angeführten Wirtenschild, welche auf der Durlacher Seite über dem Eingang stand.

Mit Roman Heiligenthal, der der bauschichtlichen Vergangenheit Bruchsalers liebevoll nachgegangen ist, treten wir in die gemeinsame Geschichte ein, in der schon zahlreiche Gäste beim Abendessen verammelt sind. Es wird Bruchsaler gekostet, obwohl ihn vor kurzem ein Gekochter fauer und mütterlich genannt hat. Wer sich etwas Besonderes zuzute tun will, trinkt Unterbräuweimer oder Zentener Wein, der seit Jahrhunderten einen guten Klang hat. Nur einige Speiserer Auferstehung, welche auf der Durlacher Seite über dem Eingang stand, leisten sich Uebergriffe. Das Gespräch geht um Tagesereignisse. Eine Spielgruppe gibt im Rathausaal eine Vorstellung. Ein schauriges Drama mit Geisteserscheinung und Wirtenschild kommt zur Ausführung. Die Stammgäste über lieben die Beschäftigung und gehen es vor, im „Roten“ zu bleiben, denn der Weg bei Nacht und Dunkelheit ist gefährlich, auch wenn der Wirt Karten und Schlüssel in die Hand gibt. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**Bruchsaler Filmschau**

**Palast-Theater: „Sieben Jahre Glück“**

Derzeitiges Leben ist ein Sorgenreißer seit alter Zeit. Und heute dürfen wir das Leben nicht vergessen, unbeschadet des Glückes unserer täglichen Pflichten. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**Zentral-Theater: „Frau Luna“**

Dieser Tobis-Film mit den vollstimmigen Melodien des Doretten-Altenfests. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**Mit der Wochenschau an die Front**

**Der Abwehrkampf am mittleren Frontabschnitt — Kühne Stoßtruppunternehmen**

Es ist das besondere Verdienst der neuen Wochenschau, daß sie dem deutschen Volk wieder einmal in Bildern von außerordentlicher Eindringlichkeit zeigt, in welchem Maße der einzelne Soldat, und vor allem der Infanterist, Tag für Tag mit selbstverständlicher Einsatzbereitschaft ein Heldentum unter Weisheit stellt, das geradezu unerschütterlich ist. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**Wann wird verbunkelt?**

**Rheinwasserfände vom 16. Januar**

### Der Kampf um die Punkte

Jungen und Mädel im Kriegseinsatz

**Bruchsal.** Haben Sie es schon gehört, der Junge von der Frau Schmidt hat 7000 Punkte nach Hause gebracht? — „Wieso, was heißt...“ „Naja, das kann ich mir denken, da sind Sie sprachlos. Die meisten Sie wohl auch haben? Geben Sie ihm, sammeln Sie für ihn, dann wird er auf Ihre Konto von den Punkten etwas mit nach Hause bringen!“

„Nicht, um Himmelswillen, Sie machen sich ja strafbar — aber lassen Sie mal, ist das denn möglich, daß man durch ihn Punkte...“

Natürlich, natürlich, soundsovieler tausend Punkte. „Nun ja, ich wäre ja schon mit 40, 50 Punkten zufrieden.“ „Nein, ich nicht, ich will durch ihn einige tausend haben.“ „Und darüber sprechen Sie so offen?“ „Jetzt verstehe ich erst, daß Sie gar nicht verstehen. Sie denken, ich spreche von den Kleiderpunkten? Nein, nein! — und doch, im gewissen Sinne auch, nämlich von den Punkten, die die Schulferien für die Jungen bekommen, die sie mit zur Schule bringen.“ „Also ja doch, die Kleiderpunkte.“ „Ja, und mein, die Sache ist doch so. Von den Mädeln im Altmaterialhandel sind viele tausend eingezogen oder anderweitig in kriegswichtigen Arbeiten eingesetzt. Nun sind die Schulferien und — mädels eingezogen, die Arbeit der Mädel, die sonst von Haus zu Haus gehen, zu übernehmen. In ihrer Nachbarschaft sammeln sie Munition, Kumpen, Garn- und Federreste, Putzmittel, Schrott, Knochen und Kerken sowie Gummireifen. Die nehmen sie regelmäßig zur Schule mit und liefern sie im dort eingerichteten Altmateriallager ab, wo für jeden jeweils eine bestimmte Zahl Punkte, die nach dem Gewicht der einzelnen Altmaterialien berechnet werden, angeklebt werden. Nun geht der Ehrgeiz los, Mädeln bester zu sein, Schulfeier. Und die Mädel untereinander wetteifern, an der Spitze der Schulleistungen zu stehen, und die Spitze wiederum sich an die Spitze der Schulien im Punktefahren zu sehen und weiter wiederum unter den Bezirks die eigene Schule voranzugehen zu sehen.“

Dieser gesunde Ehrgeiz entspringt sich am Idealismus, auch mitzuarbeiten an der wirtschaftlichen Antarktis ihres Volkes, auch ihren Teil Kriegsarbeit zu leisten. Das dabei kleine Verlangen warten, ist eine nette Beigabe: das Buch, das Bild, die Theaterkarte und für die allerersten eine Meise.

„Keine Sorge“, schaute die Nachbarin innerlich beglücklicht, „da muß ich doch noch logischer forcieren und will künftig auch anders handeln, damit der Bekler seiner auch zu viele Punkte bekommt wie der Schmidt, denn dem gönne ich sie wirklich, ein feiner Junge.“ Und so geschah es. So liebevoll sogar, daß der Bekler ganz erkantete Augen machte. Ch. K.

**Goshheim Umjahu**

**S. Goshheim.** (Heldentat) Am Diensten den selbstb. Gefr. Martin Käfer, Sohn des Jakob Käfer, und Gefr. Albert Schaberger, Schwägerin des Friedrich Gausel. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**Was bringt der Rundfunk?**

**Vorbereitungen für die Frühjahrsbefellung**

**Kohlenklau umms für dumme verkaufen!**

**Darf Kohlenklau Erfolg haben, wenn er auf unsere Gedankenlosigkeit und — mit Verlaub zu sagen — Dummheit spekuliert?**

**Hier ist für ihn nichts mehr zu machen, — Paß auf, jetzt sucht er andre Sachen!**

### Umjahu am Oberberheim

Bekanntnis zum kämpfenden Deutschland

**O Straßburg.** Die Reihe der Bekannntungen anlässlich des fünfjährigen Bestehens des BDM-Wertes „Glaube und Schönheit“ wurde eingeleitet durch einen Betriebsappell in dem Textil-Werk in Straßburg-Schiltigheim, zu dem sich die Mädel des Betriebes in dem schon ausgeschätzten Gemeinschaftsraum zusammenfanden.

Gebietsmädelführerin Gertrud Kempf richtete im Rahmen der durch Red und Spruch geleiteten Feierstunde das Wort an die Mädel. Ihre Rede war ein Bekannntnis zum kämpfenden Deutschland. Aus der Reihe der Bekannntungen hob sie das Bild der deutschen Frau und Mutter heraus. Das Vorbild unserer deutschen Mütter, die auch in schweren Zeiten dem deutschen Volk zukunftsabhängig Kinder geboren haben, das Vorbild des im härtesten Kampf stehenden Soldaten muß uns anporzeln, das höchstmögliche an Leistungen herzugeben, ganz gleich, an welcher Stelle wir eingesetzt sind, damit wir dadurch ein Anrecht für uns erwerben auf die glücklichere Zukunft. Gerade auch für die Mädel des BDM-Wertes „Glaube und Schönheit“ besteht die Verpflichtung, frühlich und stark an ihrem Platz zu stehen, sich aus ihrer Gemeinschaft heraus zu vollgültigen Verantwortlichkeiten zu entwickeln, die als Trägerinnen deutscher Lebensart die Zukunft und ihre Aufgabe gestalten werden.

Die Stunde war der Auftakt zu den verschiedenen offenen Arbeitsgemeinschaften und Bekannntungen, die im Laufe der nächsten Zeit durchgeführt werden, um noch einmal die Grundgedanken und Ziele des BDM-Wertes klar herauszustellen.

Auch die Nachfeier, in deren Hand die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften geleitet wurden, in Straßburg in einer Jahresagung zusammengefaßt, um über die bisher geleistete Arbeit Rechenschaft abzulegen und für die kommenden Aufgaben ausgerichtet zu werden.

**Sassbachwälden b. Albern.** (Bildhauer Romer gestorben) Der Karlsruher Bildhauer Heinrich Romer, der im Dritten Weltkrieg seinen Lebensabend verbrachte, starb im 72. Lebensjahr.

**Sulz b. Zabz.** (Tanne für die Luft) Eine im Hof des neuen Hofhauses stehende Tanne künzte dieser Tage um und fiel auf ein in der Nähe stehendes Auto, in das die Fahrer gerade einsteigen wollten. Das Verbot des Parkens wurde schmerzlich bestraft, während die Menschen mit dem Schrecken davonkamen. Die Tanne wurde zerhackt und verbrannt, bevor der Wagen freikam.

**Konstanz.** (Zugentfährliche Einbrecher gefaßt) Mit der Verhaftung von 4 Diebstahlern im Alter von meist 17 Jahren, konnte eine jugendliche Einbrecherbande, die seit kurzem für Unmuten trieb, unschuldig gemacht werden. Die verhafteten Kellereinträcker nahen sie Wein, Konjerven usw., bei einem Wohnungsbesuch in Konstanz, im Alter von 17 Jahren, wurde ein Diebstahl von rund 2000 RM. Die Werte haben die Verurteilten unter sich verteilt, bzw. an verschiedenen Orten versteckt, teils sogar in einem Keller vergraben. Einer von den Diebstahlern hatte sich in einem Summipuppel, der andere mit einer Pistole versehen, die er in einem Lokal gestohlen hatte.

**Konstanz.** (Keine Wilder für Hummelanten) Im vergangenen Jahr war die ledige, in Fridingen wohnhafte Melanie S. wegen Arbeitsvertragsbruchs am 10. Wochens Gehalts zurückgehalten worden. Kaum hatte sie nach Verhängung der Strafe ihre Arbeit aufgenommen, blieb sie erneut und ohne Grund 8 Tage ihrem Arbeitsplatz fern. Das Amtsgericht Heilbronn verurteilte die B. S. jetzt wegen der erneuten Dummheit zu sechs Monaten Gefängnis.

**Wülmühl.** (Familienstragödie) Der in der Reichsheim Straße wohnende Hans Haag verlor in der Nacht zum Dienstag seine Frau und seine Schwiegermutter durch mehrere Revolvergeschosse. Der Täter beging darauf Selbstmord. Er ließ sich von einem Zug überfahren. Gestaltliche Streitigkeiten sollen die Gründe zur Tat gewesen sein.

**Wülmühl.** (Familienstragödie) Der in der Reichsheim Straße wohnende Hans Haag verlor in der Nacht zum Dienstag seine Frau und seine Schwiegermutter durch mehrere Revolvergeschosse. Der Täter beging darauf Selbstmord. Er ließ sich von einem Zug überfahren. Gestaltliche Streitigkeiten sollen die Gründe zur Tat gewesen sein.

**Wülmühl.** (Familienstragödie) Der in der Reichsheim Straße wohnende Hans Haag verlor in der Nacht zum Dienstag seine Frau und seine Schwiegermutter durch mehrere Revolvergeschosse. Der Täter beging darauf Selbstmord. Er ließ sich von einem Zug überfahren. Gestaltliche Streitigkeiten sollen die Gründe zur Tat gewesen sein.

**Wülmühl.** (Familienstragödie) Der in der Reichsheim Straße wohnende Hans Haag verlor in der Nacht zum Dienstag seine Frau und seine Schwiegermutter durch mehrere Revolvergeschosse. Der Täter beging darauf Selbstmord. Er ließ sich von einem Zug überfahren. Gestaltliche Streitigkeiten sollen die Gründe zur Tat gewesen sein.

**Wülmühl.** (Familienstragödie) Der in der Reichsheim Straße wohnende Hans Haag verlor in der Nacht zum Dienstag seine Frau und seine Schwiegermutter durch mehrere Revolvergeschosse. Der Täter beging darauf Selbstmord. Er ließ sich von einem Zug überfahren. Gestaltliche Streitigkeiten sollen die Gründe zur Tat gewesen sein.

**Wülmühl.** (Familienstragödie) Der in der Reichsheim Straße wohnende Hans Haag verlor in der Nacht zum Dienstag seine Frau und seine Schwiegermutter durch mehrere Revolvergeschosse. Der Täter beging darauf Selbstmord. Er ließ sich von einem Zug überfahren. Gestaltliche Streitigkeiten sollen die Gründe zur Tat gewesen sein.

### Bruchsaler Filmschau

Erinnerungen an eine Bruchsaler Gaststätte

**Bruchsal.** Es gibt auch heute ein Gasthaus „Zum Löwen“ in der Durlacher Straße. Es hat außer dem Namen nichts gemein mit dem Bruchsaler Löwen, der in seiner Zeit wohl auch vornehmlich Gasthaus, den „Roten Löwen“ in der Marktstraße. Wo heute die Metzgerei Tröhler ihr Anwesen hat, ragte zur Zeit, da in der Kaffeekasse die fürstlichen Beamten wohnten, das prächtige Wirtschaftsschild mit dem golden angeführten Wirtenschild, welche auf der Durlacher Seite über dem Eingang stand.

Mit Roman Heiligenthal, der der bauschichtlichen Vergangenheit Bruchsalers liebevoll nachgegangen ist, treten wir in die gemeinsame Geschichte ein, in der schon zahlreiche Gäste beim Abendessen verammelt sind. Es wird Bruchsaler gekostet, obwohl ihn vor kurzem ein Gekochter fauer und mütterlich genannt hat. Wer sich etwas Besonderes zuzute tun will, trinkt Unterbräuweimer oder Zentener Wein, der seit Jahrhunderten einen guten Klang hat. Nur einige Speiserer Auferstehung, welche auf der Durlacher Seite über dem Eingang stand, leisten sich Uebergriffe. Das Gespräch geht um Tagesereignisse. Eine Spielgruppe gibt im Rathausaal eine Vorstellung. Ein schauriges Drama mit Geisteserscheinung und Wirtenschild kommt zur Ausführung. Die Stammgäste über lieben die Beschäftigung und gehen es vor, im „Roten“ zu bleiben, denn der Weg bei Nacht und Dunkelheit ist gefährlich, auch wenn der Wirt Karten und Schlüssel in die Hand gibt. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**Bruchsaler Filmschau**

**Palast-Theater: „Sieben Jahre Glück“**

Derzeitiges Leben ist ein Sorgenreißer seit alter Zeit. Und heute dürfen wir das Leben nicht vergessen, unbeschadet des Glückes unserer täglichen Pflichten. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**Zentral-Theater: „Frau Luna“**

Dieser Tobis-Film mit den vollstimmigen Melodien des Doretten-Altenfests. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**Mit der Wochenschau an die Front**

**Der Abwehrkampf am mittleren Frontabschnitt — Kühne Stoßtruppunternehmen**

Es ist das besondere Verdienst der neuen Wochenschau, daß sie dem deutschen Volk wieder einmal in Bildern von außerordentlicher Eindringlichkeit zeigt, in welchem Maße der einzelne Soldat, und vor allem der Infanterist, Tag für Tag mit selbstverständlicher Einsatzbereitschaft ein Heldentum unter Weisheit stellt, das geradezu unerschütterlich ist. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen. Die Karten sind aus dem Saal zu entnehmen.

**Wann wird verbunkelt?**

**Rheinwasserfände vom 16. Januar**

**Wann wird verbunkelt?**







